

Reihen in kleinen Rinnen gelegt. Der übrige untere Raum des Beetes wird mit Salatpflanzen besetzt, welche Anfangs Oktober in kleinen, flachen Kästen oder Töpfen gesäet und im Gewächshause oder in einem kalten Zimmer nahe an den Fenstern durchwintert sind. Der grüne Stein-Kopfsalat ist hierzu der geeignetste, indem er die Mistbeetwärme am besten verträgt, auch der Fäulniß besser widersteht, als der gelbe und braune Steinkopf, die viel zarter sind und deshalb zu spätern Aussaaten benutzt werden, wo man bereits mehr frische Luft hinzulassen kann. Dies Beet wird etwas wärmer gehalten, als das mit Möhren und Radies bestellte; anfänglich werden die Fenster von des Morgens bis des Abends  $\frac{1}{2}$  Zoll hoch gelüftet, so lange bis sich der vom warmen Mist erzeugte Dampf verloren hat, nachher wird nur bei Sonnenschein etwas gelüftet, bei kalter und windiger Witterung aber auf der Ecke eines jeden Fensters. Nach 14 Tagen werden die Bohnenpflanzen so weit sein, daß sich die beiden ersten Samenblätter entfaltet und fast ausgebildet haben; zu dieser Zeit muß bereits ein anderes warmes Beet in Bereitschaft sein, das, sobald die Erde, welche 9 Zoll hoch aufgefüllt und durchwärmt ist, mit diesen Pflanzen besetzt wird. Es werden Linien auf dem Beete nach der Schnur in der Entfernung von 1 Fuß der Länge und Breite nach abgetheilt, die Eintheilung jedoch so gemacht, daß unter den Sprossen der Mistbeetfenster keine Pflanzen zu stehen kommen, sondern unter der Mitte der Scheiben; vom obern und untern Rande des Mistbeetkastens können diese Linien  $\frac{1}{2}$  Fuß entfernt sein. Man macht nun mit der Hand kleine flache Gruben an den Stellen, wo die Linien einander durchschneiden, legt in jede 2 gesunde Bohnenpflanzen bis an die Samensappen schräg ein, bedeckt die Wurzeln bis an die Lappen mit Erde und drückt sie mit der Hand sanft an. Dies schräge Einlegen hat den Vortheil, daß die Wurzeln nicht verbrennen, was sehr leicht geschehen kann, wenn sie aufrecht eingesezt würden und die Erde während der Nacht, wo keine frische Luft zugelassen wird, sich zu sehr erwärmt. Dieser Fall tritt besonders ein, wenn in der Nacht Schnee fällt, wo dann jedesmal des Morgens viel Dampf unter den Fenstern ist und man eilen muß, diesen durch Luftgeben herauszulassen und den Schnee von den Beeten abzufegen. Zwischen den Bohnenpflanzen können noch junge Salatpflanzen gesezt werden, und so wie die Bohnen herangewachsen und sie überschatten, werden sie hinweggenommen und verspeist, da zu dieser Jahreszeit der Salat so milde ist, daß jedes Blatt gebraucht werden kann.

Im Anfange, gleich nach der Pflanzung, thut man auch wohl, den Düngerumschlag um den Kasten etwas von demselben mit einer Mistgabel etwa  $\frac{3}{4}$  Fuß tief zurückzuziehen, damit die dem Rande des Kastens zunächst stehenden Pflanzen nicht verbrennen; an der untern Seite ist dies nicht nöthig, dort wird die Wärme nicht leicht so groß. Nach 5 bis 6 Tagen, wenn die größte Wärme nachgelassen, kann der Umschlag wieder angetreten werden.

Die Gurken- und Melonenpflanzen werden ebenfalls aus dem Samenbeete genommen und auf ein frisches warmes Mistbeet einzeln verpflanzt,